

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 42 (1984)  
**Heft:** 204

**Artikel:** Astrologie : Wissenschaft oder Aberglaube? [Schluss]  
**Autor:** Tobler-Mutti, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-899294>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eruptionen nachgewiesen. So berichtet Prof. Hans Jürgen Eysenck u. a. einige aufschlussreiche Forschungs-Ergebnisse: Sonneneruptionen bewirken eine erhöhte Ausfallgeschwindigkeit von Wismutoxychlorid in destilliertem Wasser. Sobald aber die Flüssigkeit mit Kupferplatten abgeschirmt wird, hört die Wirkung auf. Ferner: Sonnenflecken fördern die Bildung von Leukozyten (weisse Blutkörperchen). Der japanische Hämatologe – Maki Takata – hatte festgestellt, dass auch der Albumin-Spiegel im Blut des Menschen von den Sonnenflecken beeinflusst wird. Albumin ist ein organisches Kolloid, das zur Blutgerinnung notwendig ist. An Hand einer Reihe von Experimenten erbrachte er den Beweis, dass die Sonne eine Albumin-Reaktion auslöse. Mit Versuchspersonen flog er über den Schutzschild der Atmosphäre, fuhr hinab auf den Grund eines Bergwerkschachtes und machte Untersuchungen bei einer totalen Sonnenfinsternis. Ergebnis: Im Flugzeug stieg der Albumin-Spiegel auffällig an, sank im Bergwerk und während der Totalität der Sonnenfinsternis. Sobald jedoch die Finsternis um war, ist der Albumin-Spiegel erneut angestiegen. Röntgenstrahlen und Gammastrahlen liessen den Albumin-Spiegel verhältnismässig unverändert. Nur die Sonnenstrahlen hatten eine so auffällige Wirkung, besonders dann, wenn die Fleckengruppe nicht am Rande sondern – von der Erde aus gesehen – in der Mitte der Sonnenoberfläche war. Er glaubt, dass niederfrequente elektrische Wellen die Ursache sind, die ja bei erhöhter Fleckentätigkeit auch zunehmen.<sup>16)</sup>

Interessant ist in dieser Hinsicht das Urteil von Prof. Michel Gauquelin, der seine ganze wissenschaftliche Tätigkeit den statistischen Untersuchungen der astrologischen Postulate widmete. Er glaubt zwar, einen sog. «Marseffekt» gefunden zu haben. Nach seinen Angaben haben verhältnismässig viele Spitzensportler den Mars im Aszendenten des Geburts- horoskopes. Doch andere Untersuchungen in Amerika an 408 Spitzensportlern ergaben ein negatives Ergebnis. Auch der Astronom Paul Couderc von Belgien fand bei seiner statistischen Untersuchung an 507 Spitzensportlern keinen Mars- effekt. Nur bei 28 weiteren stand der Planet im Aszendenten. Also auch hier keine Bestätigung. Und wenn eine Replikation die Ergebnisse anderer Forscher nicht einwandfrei bestätigt, wird eine Untersuchung fragwürdig.<sup>17)</sup> Zurück zu Prof. Gauquelin. Seine Stellungnahme nach fast lebenslanger statistischer Forschertätigkeit ist folgende: «Es ist jetzt ganz sicher, dass die Zeichen am Himmel, die auf unsere Geburt herabsahen, überhaupt keine Kraft haben, über unser Schicksal zu entscheiden, Einfluss auf unsere ererbten Eigenschaften zu nehmen oder eine auch noch so geringe Rolle in der Gesamtheit der zufälligen oder sonstigen Effekte zu spielen...» Ferner: «Jede Anstrengung der Astrologen, ihr Grundpostulat zu verteidigen, dass nämlich die Bewegung der Sterne das Schicksal vorherbestimmen kann, ist fehlgeschlagen... Statistiker haben ein für alle Mal alte Argumente erledigt: die Zahlen sprechen ohne Voreingenommenheit, und sie lassen keinen Raum für einen Zweifel. Wer immer behauptet, die Zukunft durch Befragen der Sterne vorhersagen zu können, betrügt entweder sich oder jemanden anderen».<sup>18)</sup> – Ja wirklich: Die genau geführte Statistik bedeutet den Tod für die Astrologie!

Astrologie ist keine Wissenschaft, wie sehr sie sich auch bemüht, dies zu behaupten; sie gehört ins Reich des Aberglaubens. – Aber was können wir Sternfreunde angesichts gegenüber dem stets zunehmenden astrologischen Einfluss tun? Die Hände in den Schoss legen? Kapitulieren? Nein! Handeln! Und zwar sollten auf breiter Basis alle Sternfreunde

mithelfen in privaten Kreisen, unter Freunden und am Arbeitsplatz, aber auch öffentlich (Presse, Radio und Fernsehen). Wo immer sich Gelegenheit bietet, sollten wir eine sachliche und überzeugende Aufklärung bieten! Sektionspräsidenten lokaler astronomischer Vereine, Lehrer, Pfarrer und Psychologen, Akademiker und Journalisten – einfach alle möchte ich zur Mithilfe einladen! Zu lange haben wir geschwiegen. Es ist endlich an der Zeit, die Bevölkerung richtig zu informieren, damit sie zwischen dem unhaltbaren Aberglauben der Astrologie und der «königlichen Wissenschaft der Astronomie» unterscheiden lerne und das Bessere wähle.

*Adresse des Autors:*

Jakob Tobler-Mutti, Gallusstrasse 36, 9000 St. Gallen.

#### *Quellennachweis*

- 1) DDR. GUSTAV LEBZELTERN: «Astrologie – Werden, Wesen, Bedeutung. Ein psychologisches Problem». S. 1 (Verlag: Franz Deuticke, Wien).
- 2) HORST WOLFRAM GEISSLER: «Astrologie – Geschichte, Entwicklung, Bedeutung». S. 98 (Sanssouci-Verlag, Zürich).
- 3) «Der Spiegel». No. 53 (28. Dez. 1981). Unter: «Leserbriefe» zitiert von Prof. Dr. Bernhard Koch, Physiker, in Lörrach.
- 4) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen?», S. 24 (Paul List-Verlag, München).
- 5) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen», S. 26.
- 6) KURT ALLGEIER: «Chinesisches Horoskop – selbst erstellen» S. 7 (Wilhelm Heyne-Verlag, München).
- 7) DDR. GUSTAV LEBZELTERN: «Astrologie – Werden, Wesen, Bedeutung» S. 36.
- 8) WILHELM KNAPPICH: «Geschichte der Astrologie» S. 196 (Verlag: Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main).
- 9) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen?» S. 65.
- 10) HANS SCHWENDIMANN: «Horoskope, Astrologie – ein Aberglaube?» S. 20 (Verlag: Evangelische Buchhandlung, St. Gallen).
- 11) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen?» S. 66.
- 12) HORST WOLFRAM GEISSLER: «Astrologie – Geschichte, Entwicklung, Bedeutung» S. 173.
- 13) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen?» S. 77.
- 14) Dr. LUDWIG REINERS: «Steht es in den Sternen?» S. 90.
- 15) URSULA LEWIS: «Horoskope – selbst gestellt» S. 11/12 (Buchclub Ex Libris, Zürich).
- 16) Prof. EYSENCK/NIAS: «Astrologie – Wissenschaft oder Aberglaube?» S. 195–203, (Verlag: Paul List, München).
- 17) «La recherche», No. 142 (März 1983, Fortsetzung des im Jan. 1983 von Prof. d. Astronomie, Jean-Claude Pecker: «L'astrologie et la science» erschienenen Artikels).
- 18) Prof. EYSENCK/NIAS: «Astrologie – Wissenschaft oder Aberglaube?» S. 305.

Mit grossem Bedauern haben wir vom Tod von

## Jakob Tobler

Kenntnis genommen. Er verstarb am 1. August 1984. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Die Redaktion